

Die Hamburger Tourismusbranche in der Corona-Krise



Juni 2021

Eine Studie im Rahmen des Projekts „Norddeutschland und die Corona-Krise: Wirtschaftliche Folgen und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf“

erstellt vom Institut für Weltwirtschaft Kiel
Bearbeiterin: Levke Jessen-Thiesen (IfW)

ÜBERBLICK/OVERVIEW

- Drastisch gesunkene Übernachtungszahlen und das Ausbleiben der Tagesgäste stellen die Hamburger Tourismusbranche vor große Herausforderungen. Im Jahr 2020 brach allein der Umsatz im Beherbergungsgewerbe um über 60 Prozent ein.
- Kulturveranstaltungen, Messen und geschäftliche Reisen sind zentrale Säulen des Hamburger Tourismus und besonders durch die Einschränkungen der Pandemiebekämpfung betroffen. Lockerungen der Beherbergungsbeschränkung werden ihre volle Wirkung erst entfalten, wenn diese Anziehungspunkte ebenfalls wieder uneingeschränkt Besucherinnen und Besucher in die Stadt bringen können.
- Vom Boom der innerdeutschen Reisen profitieren Städtereisen nicht. Das Beispiel Hamburgs zeigt, dass insbesondere städtische Freizeitaktivitäten und Tourismus unter Abstandsgebot und Kontaktbeschränkungen deutlich reduziert wurden.
- Wie es im Jahr 2021 für den Hamburger Tourismus weitergeht, hängt entscheidend vom Pandemieverlauf und den einhergehenden Einschränkungen ab. Je früher sinkende Inzidenzzahlen und Öffnungskonzepte das Vertrauen in sichere Städtetrips und Veranstaltungen wiederherstellen, desto früher kann Erholung einsetzen.

Schlüsselwörter: Corona-Krise, Bundesländer, Hamburg, Regionalpolitik, Tourismus

- Drastically reduced overnight stays and the absence of day visitors pose major challenges for Hamburg's tourism industry. Turnover in the accommodation sector alone slumped by over 60 per cent in 2020.
- Cultural events, trade fairs, and business travel are central pillars of Hamburg's tourism and are particularly affected by the pandemic restrictions. Relaxations of accommodation restrictions will only have full impact when these attractions are also unrestrictedly bringing visitors to the city again.
- Cities like Hamburg do not benefit from the boom in domestic travel. The example of Hamburg shows that urban leisure activities and tourism were particularly reduced under social distancing and contact restriction.
- How Hamburg's tourism will fare in 2021 depends crucially on the course of the pandemic and the accompanying restrictions. The sooner falling incidence numbers and opening concepts restore confidence in safe city trips and events, the sooner recovery can begin.

Keywords: Corona crisis, Hamburg, federal states, regional policy, tourism

Cover Foto: © Peter H. - Pixabay

DIE HAMBURGER TOURISMUSBRANCHE IN DER CORONA-KRISE

1 DAS AUSBLEIBEN VON REISEN TRIFFT IN DAS HERZ DES HAMBURGER TOURISMUS¹

Die Tourismusbranche war vor der Krise ein Wachstumsmarkt in Hamburg. Unter den deutschen Metropolen zog insbesondere Hamburg vor der Pandemie eine zunehmende Anzahl von Besucherinnen und Besuchern an. In den Jahren 2015 bis 2019 stieg die Zahl der Übernachtungen im Mittel jedes Jahr um rund 5 Prozent. Berlin konnte im Vergleich dazu die Übernachtungszahlen jährlich nur um etwa 3,5 Prozent steigern. Mit 8 379 Übernachtungen je 1 000 Einwohner/innen gehörte Hamburg zu beliebtesten Reisezielen in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2020/2021).

Die Bekämpfung der Corona-Pandemie stellt seit März 2020 die Tourismusbranche in der Freien und Hansestadt Hamburg vor enorme Herausforderungen. Im Jahr 2020 kam die Stadt nur auf 3 724 Übernachtungen pro 1 000 Einwohner/innen, ein Rückgang um 55 Prozent im Vergleich zum Vor-Corona Jahr 2019. Für Hamburg fiel der Rückgang gegenüber anderen Bundesländern besonders deutlich aus. Im Frühjahr 2021 war noch keine Kehrtwende abzusehen. Während sich die Nachbarländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen im Frühling 2021 mit schrittweiser Öffnung im Tourismusbereich an einen Saisonstart herantasteten, blieben in Hamburg Veranstaltungen, Übernachtungsangebote und Gastronomiebetriebe zunächst geschlossen. Welche Schäden sind entstanden und warum ist der Hamburger Tourismus besonders betroffen? In den Kapiteln 2 und 3 werden zunächst die Umsatzverluste und der Rückgang der Übernachtungszahlen betrachtet. Kapitel 4 geht auf die Struktur des Hamburger Tourismus ein, und Kapitel 5 gibt einen Ausblick auf die potentielle Verlustentwicklung im Jahr 2021.

2 DIE ENTWICKLUNG DES TOURISMUS IM CORONA-JAHR

Das Gastgewerbe schreibt rote Zahlen

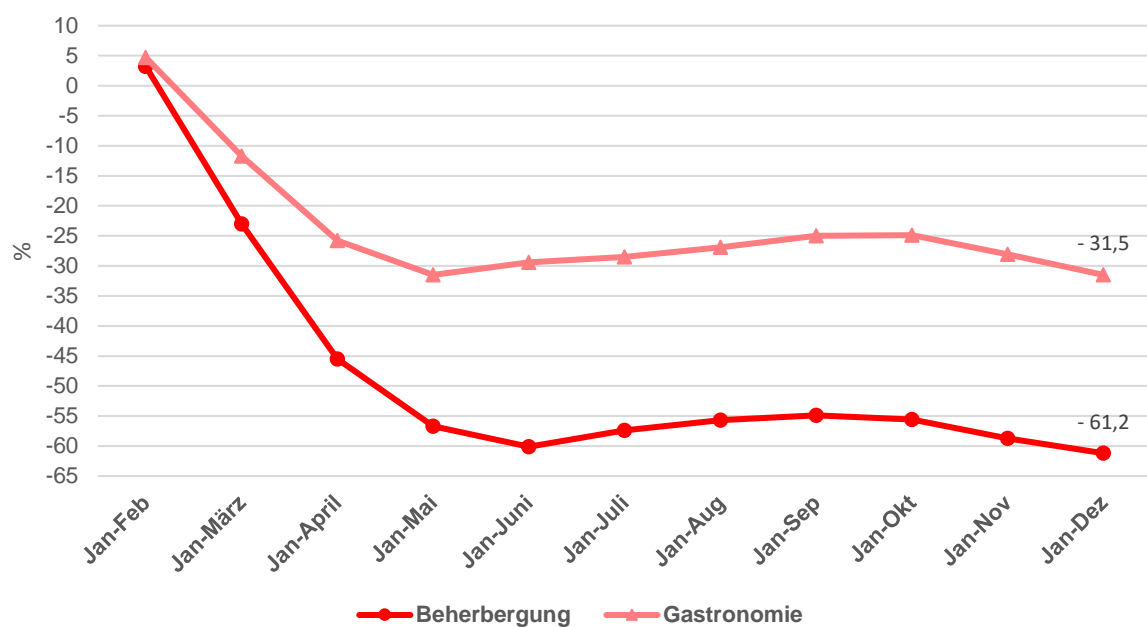
Das Gastgewerbe trägt mit knapp 3 Milliarden Euro Umsatz etwa 0,65 Prozent zu den steuerbaren Gesamtumsätzen Hamburgs bei (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020a). Es gehört damit nicht zu den umsatzstärksten Gewerben der Stadt. Über Beherbergung und Gastronomie hinaus tragen Gäste jedoch auch in anderen Branchen (etwa im Einzelhandel)

¹ Die vorliegende Analyse wurde im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Norddeutschland und die Corona-Krise: Wirtschaftliche Folgen und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf“ des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) und der NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft erstellt, das von der NORDAKADEMIE-Stiftung finanziell gefördert wird. Die Autorin dankt Klaus Schrader und Jürgen Stehn für wertvolle Hinweise, Kerstin Stark für die Erstellung des Manuskripts sowie Bente Ortlieb für die Unterstützung bei der Datensammlung.

zur Wertschöpfung bei. Das Tourismus-Satelliten-Konto für Hamburg schätzte für das Jahr 2015, dass touristische Gäste rund 8 Milliarden Euro in der Stadt ausgaben – das wären etwa 4,5 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung Hamburgs (IMT 2019). Darunter fallen Ausgaben, die von Einheimischen im Rahmen von touristischen Aktivitäten in der eigenen Stadt getätigt werden, ebenso wie die nationaler und internationaler Gäste. Auch Kunst und Kultur, Einzelhandel und weitere freizeitbezogene Dienstleistungen (z.B. in den Bereichen Sport, Unterhaltung und Erholung) werden von Besucherinnen und Besuchern nachgefragt.

Bereits im Jahr 2020 ging der Umsatz in der Gastronomie und Beherbergungsbranche teils drastisch zurück (siehe Abbildung 1). Das Gastgewerbe war direkt von den Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung betroffen und gehört zu den größten Verlierern der Krise. Insbesondere in den „Lockdown“-Monaten April, Mai, November und Dezember 2020 waren Beherbergung und Gastronomie die größten Umsatzverlierer in Hamburg – mit Umsatzeinbußen von oft über 90 Prozent des Vorjahresniveaus. Der Umsatzrückgang im Gastgewerbe war mit 41 Prozent deutlich größer als im Verarbeitenden Gewerbe, so wurden im Jahr 2020 rund 20 Prozent weniger Umsatz als 2019 generiert. Im gesamten Jahr 2020 lagen die Umsätze des Beherbergungsgewerbes um 61 Prozent unter dem Vorjahresniveau. In der Gastronomie wurde insgesamt 31 Prozent weniger Umsatz als 2019 erzielt. Die Vor-Krisen Monate Januar und Februar und eine leichte Erholung über den Sommer halfen dem Hamburger Gastgewerbe nur geringfügig durch ein umsatzschwaches Jahr (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1:
Umsatzentwicklung in Gastronomie und Beherbergung in 2020^a



^aVeränderung des steuerbaren Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020b).

Die Gastronomie war stark eingeschränkt

In der Gastronomie sind die Auswirkungen der Corona-Bekämpfungsmaßnahmen ungleich verteilt (siehe Tabelle 1). Der Außer-Haus-Verkauf von Speisen war in Hamburg unter Auflagen durchgehend erlaubt. Dies dürfte einigen Betrieben zumindest Umsätze im Liefergeschäft ermöglicht haben. Zwischen Mitte Mai und Anfang November konnte die Gastronomie in Hamburg öffnen. Die Tatsache, dass in den Sommermonaten 2020 (von Juli bis September) die Umsatzeinbußen in der Gastronomie unter 20 Prozent lagen, deutet auf eine leichte Erholung in diesem Zeitraum hin. Der Bereich „Ausschank von Getränken“, zu dem unter anderem Diskotheken und Bars zählen, war hingegen besonders von den Einschränkungen betroffen. An einigen Orten in Hamburg galt bereits ab August ein Verbot des Außer-Haus-Verkaufs von Alkohol. Im Herbst kam eine Sperrstunde ab 23:00 Uhr hinzu, und im Dezember trat ein Alkoholausschankverbot in der Öffentlichkeit für die gesamte Stadt in Kraft. Der Bereich „Ausschank von Getränken“ verbuchte in einzelnen Monaten Umsatzrückgänge von über 50 Prozent (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:
Umsatzentwicklung in Hamburger Gastgewerbe-Branchen 2020^a

Branche	1. Quartal	1. bis 2. Quartal	1. bis 3. Quartal	Jan. bis Dez.
Beherbergung	-23,0	-60,1	-54,9	-61,2
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen	-23,5	-60,8	-55,5	-61,9
Ferienunterkünfte u.Ä.	-11,4	-50,0	-48,7	-54,5
Gastronomie	-11,7	-29,4	-25,0	-31,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u.Ä.	-16,8	-33,6	-27,1	-34,2
Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	-12,1	-33,9	-28,8	-38,2
Restaurants mit Selbstbedienung	-18,5	-35,3	-26,4	-29,5
Imbissstuben	-21,6	-27,3	-21,2	-28,7
Ausschank von Getränken	-17,2	-44,6	-37,1	-47,6

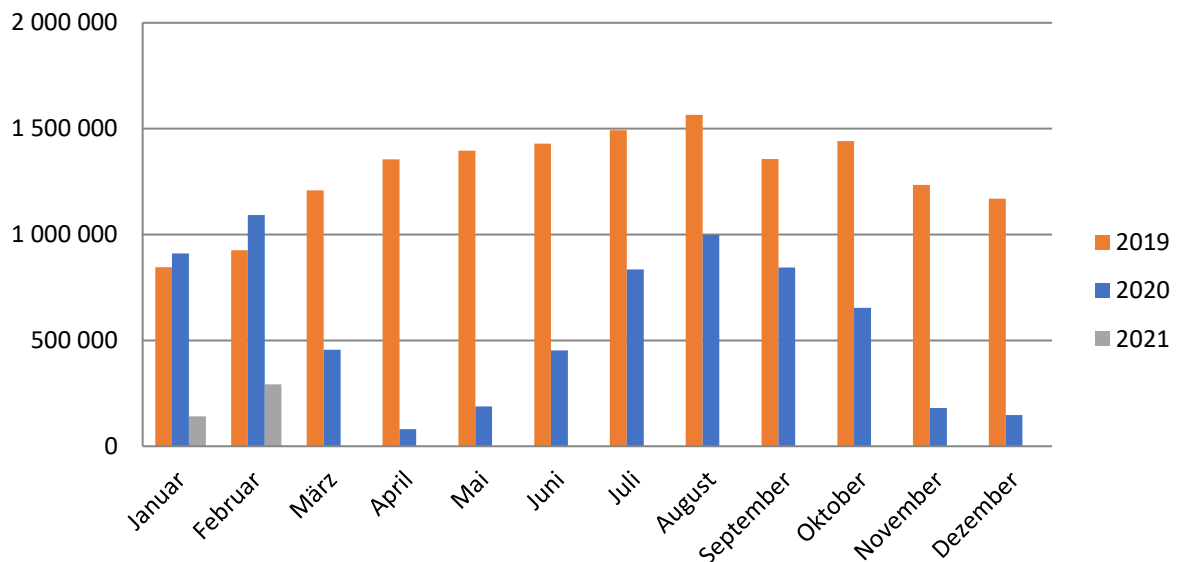
^aBranchen nach der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); Veränderung steuerbarer Umsatz zum Vorjahreszeitraum in Prozent.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020b); eigene Zusammenstellung.

Viele Betten blieben leer

Für die Beherbergungsbranche in Hamburg blieb eine Erholung über den Sommer weitestgehend aus (siehe Tabelle 1 und Abbildung 1). Einzig im Juli lag das Umsatzminus im Vorjahresvergleich unter 20 Prozent. Die Übernachtungszahlen in Hamburg fielen im Jahr 2020 deutlich geringer aus als 2019 (siehe Abbildung 2). Während des Sommers erreichte die Anzahl der Übernachtungen nicht das Vorjahresniveau. Die knapp 54 500 Hotelbetten der Hansestadt waren im Durchschnitt des Jahres 2020 zu unter 30 Prozent ausgelastet (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020b). Hamburg empfing 2019 rund 25 Prozent ausländische Übernachtungsgäste, etwas mehr als rund 18 Prozent im Bundesdurchschnitt. Die Zahl der ausländischen Gäste ging im Corona-Jahr mit über 60 Prozent besonders empfindlich zurück (Statistisches Bundesamt 2020). Hamburg war entsprechend von den internationalen Reisebeschränkungen besonders betroffen.

Abbildung 2:
Übernachtungen in Hamburg – 2019 und 2020 im Vergleich^a



^aAnzahl der monatlichen Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in Hamburg.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2019/2020/2021); eigene Darstellung.

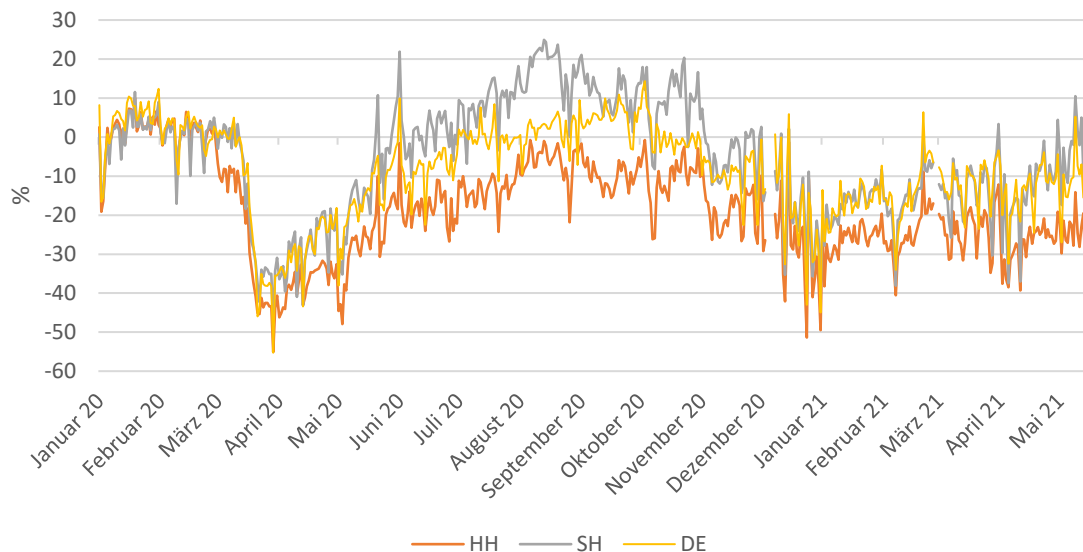
3 STÄDTE WIE HAMBURG WAREN IM PANDEMIESOMMER KEINE ATTRAKTIVEN REISEZIELE

Innerdeutsche Reiseziele waren 2020 bei Urlaubsreisenden beliebter als im Vorjahr. Gingen 2019 noch nur 26 Prozent aller Urlaubsreisen von mehr als 5 Tagen an ein Ziel innerhalb Deutschlands, so waren es im Corona-Jahr 2020 rund 45 Prozent (Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen 2021). Davon profitierten Großstädte wie Hamburg allerdings wenig. Die Hamburger Übernachtungszahlen blieben im Sommer 2020 deutlich hinter jenen der Küstennachbarländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zurück. Im Vergleich zu den Küstenländern ist in Hamburg die Saisonalität des Tourismus weniger stark ausgeprägt, und es gibt keine Konzentration des Übernachtungsgeschäfts auf die Sommermonate (Schrader 2021). Entsprechend blieb ein Aufholprozess über das Sommerhalbjahr für Hamburg weitestgehend aus. Die innerstädtische Mobilität war selbst im Sommer geringer als im Vorjahr, wie einschlägige Indikatoren zeigen (siehe Box 1). Selbstversorger-Unterkünfte, etwa Campingplätze oder Ferienhäuser, für die der Rückgang der Übernachtungen mit 23 Prozent im Jahr 2020 am wenigsten drastisch ausfiel (Statistisches Bundesamt 2020), machen in Hamburg nur einen geringen Teil der Beherbergungsbranche aus.

Box 1:
Veränderte Mobilität während der Pandemie

Mit der Reduktion von Kontakten ging auch ein verändertes Urlaubs- und Freizeitverhalten einher. Pandemiebedingt schränkten viele Menschen seit März 2020 ihre private Mobilität ein. Das Statistische Bundesamt erstellt auf Basis von Mobilfunkdaten einen Mobilitätsindikator, der feiertags bereinigt wiedergibt, wie viel die jeweiligen Mobilfunknutzer sich innerhalb eines bestimmten Zeitraums fortbewegen. Es zeigen sich deutliche Mobilitätsrückgänge in den „Lockdown“ und „Teil-Lockdown“-Phasen. Im März 2020 gab es einen bundesweiten Rückgang der Mobilität um rund 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ein ähnlicher, wenn auch weniger abrupter, Effekt offenbart sich im Herbst 2020. Im Sommer 2020 – zwischen den „Lockdowns“ – erreicht die deutschlandweite Mobilität das Vorjahresniveau. Schleswig-Holstein weist in den Sommermonaten ausgeprägt höhere Mobilität als im Vorjahr auf, was auf erhöhte binnentouristische Aktivitäten hinweisen könnte. In Hamburg allerdings blieb die Mobilität auch im Sommer hinter den Werten aus 2019 zurück.

Abbildung:
Mobilität anhand von Mobilfunkdaten 2020 bis Mai 2021^a



^aVeränderung der Mobilität im Vergleich zum jeweiligen Monat im Jahr 2019 aggregiert für die einzelnen Bundesländer sowie für Deutschland insgesamt auf Basis von Mobilfunkdaten des Anbieters „Telefónica“.

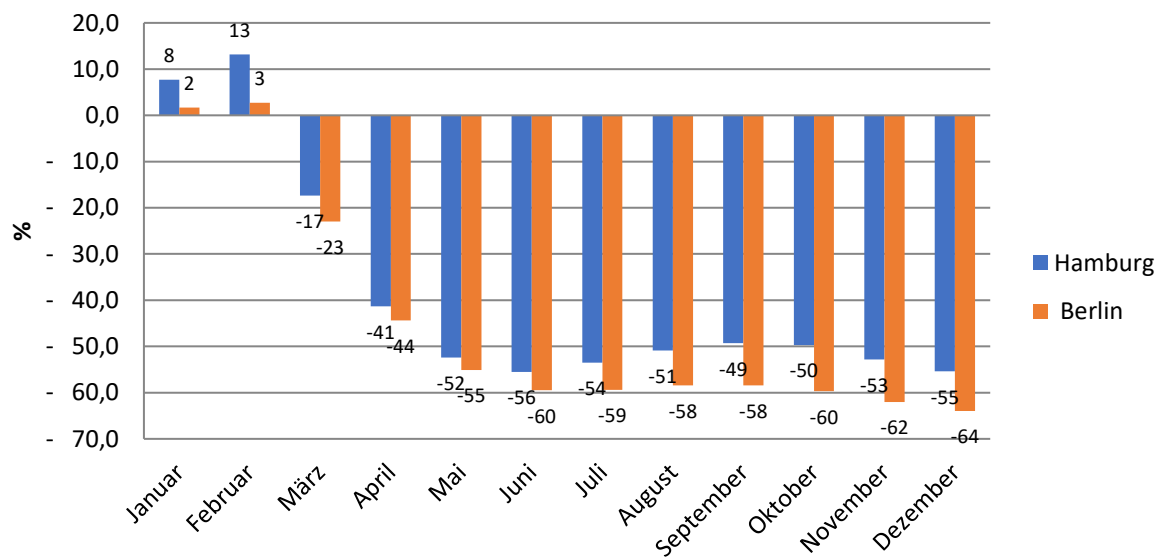
Quelle: Statistisches Bundesamt (2021).

Daraus ist nicht zu schließen, dass nicht auch Hamburgerinnen und Hamburger im Sommer an schleswig-holsteinischen Stränden verweilten und somit zu den überdurchschnittlich hohen Mobilitätswerten in Schleswig-Holstein beitrugen. Was hier hingegen deutlich wird ist, dass innerstädtische Mobilität und damit auch innerstädtische Freizeitaktivitäten und Tourismus im Jahr 2020 durchgehend weniger attraktiv waren.

Berlin war in ähnlicher Weise vom Rückgang der Städtereisen betroffen wie Hamburg und liefert somit einen passenden Vergleich. Die deutsche Hauptstadt war mit 34,1 Millionen Übernachtungen im Jahr 2019 ebenfalls ein beliebtes Reiseziel in Deutschland. Vor der Pandemie waren Hamburg und Berlin die am häufigsten besuchten Bundesländer nach den Küstenländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In der Rangfolge der

Bundesländer nach Tourismusintensität – der Anzahl der Übernachtungen je 1 000 Einwohner/innen – im Jahr 2019 steht Berlin an dritter Stelle. Hamburg folgt auf Rang vier. Beide Städte mussten im Jahr 2020 das gesamte Jahr über deutliche Einbußen in den Übernachtungszahlen hinnehmen (siehe Abbildung 3). Insgesamt betrug der Verlust an Übernachtungen in Berlin knapp 64 Prozent und fiel damit noch etwas stärker aus als der Rückgang der Übernachtungen in Hamburg in 2020 mit 56 Prozent. Im Jahr 2020 stand Hamburg nur noch an siebter Stelle im Ranking der Tourismusintensität der Bundesländer; Berlin fiel auf Platz neun. Obgleich alle Bundesländer einen empfindlichen Rückgang der Übernachtungen erlebten, waren die Städte besonders stark betroffen.

Abbildung 3:
Entwicklung der Übernachtungszahlen 2020 gegenüber 2019 in Hamburg und Berlin^a



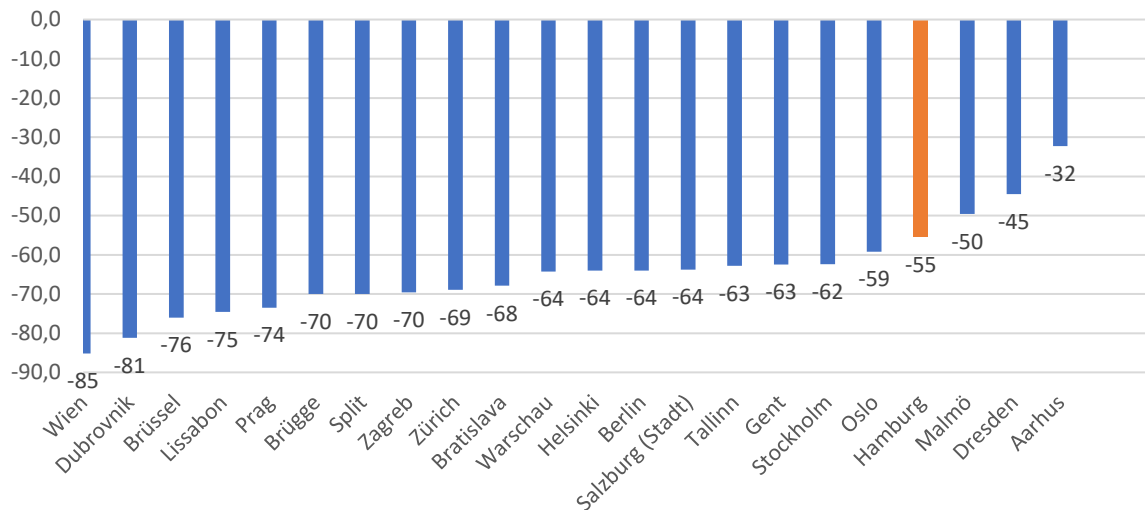
^aMonatliche Veränderungsrate der Übernachtungen 2020 im Vergleich zum Vorjahr in Prozent für Hamburg und Berlin.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2019/2020/2021); eigene Darstellung.

Auch unter den europäischen Großstädten ist Hamburg mit den Herausforderungen in der Tourismusbranche nicht allein. Europaweit erlebten touristisch attraktive städtische Reiseziele während der Pandemie einen deutlichen Rückgang der Übernachtungszahlen² (siehe Abbildung 4).

² Die hier angegebenen von TourMIS (2021) zusammengestellten Übernachtungszahlen stammen von den örtlichen Statistikämtern oder Tourismusbüros. Da sich die Messmethoden unterscheiden können, ist ein direkter Vergleich nur bedingt möglich.

Abbildung 4:
Entwicklung der Übernachtungszahlen in europäischen Großstädten 2020^a



^aJährliche Veränderungsrate der Übernachtungen 2020 im Vergleich zum Vorjahr für verschiedene europäische Großstädte in Prozent.

Quelle: TourMIS (2021); eigene Darstellung.

4 MICE UND MUSICAL – DER BESONDERE MIX IM HAMBURGER TOURISMUS

Der Tourismus in Hamburg lässt sich nicht allein an den Übernachtungen bemessen. Zahlreiche Menschen besuchen Hamburg ohne über Nacht zu bleiben. Ein Großteil der Hamburgreisen (87 Prozent) fallen unter den Tagestourismus (Hamburg Tourismus GmbH 2019). Von den Tagestouristinnen und -touristen profitiert vor allem der Einzelhandel: 48,9 Prozent aller Ausgaben von Tagesbesuchern werden im Einzelhandel getätigt (Hamburg Tourismus GmbH 2015). Auch berufliche Hamburgbesuche dauern häufig nur einen Tag. Etwa 20 Prozent der Tagesbesucherinnen und -besucher reisen aus geschäftlichen Gründen an. Anlass für eine solche Tagesgeschäftsreise sind neben regulären Geschäftsbesuchen häufig die Teilnahme an Seminaren oder Schulungen (22,1 Prozent aller Tagesgeschäftsreisen), die Teilnahme an Kongressen und Tagungen (17,7 Prozent) oder der Besuch von Messen und Ausstellungen (2,7 Prozent) (Hamburg Tourismus GmbH 2019).

Der Besuch einer Geschäftsfrau auf einer Messe in Hamburg ist ein Beispiel für eine sogenannte MICE-Reise. MICE steht für „Meeting, Incentive, Congress and Event“, also eine Form der Veranstaltung, die mit der Reise verknüpft ist. Laut einer Studie des Hamburg Convention Bureau waren 2016 etwa ein Viertel (3 Millionen) aller touristischen Übernachtungen in Hamburg auf einen MICE-Anlass zurückzuführen und ein positiver Trend in diesem Bereich zu beobachten (HCB 2017). Übertragen auf das Vor-Corona Jahr 2019 wären das etwa 3,8 Millionen Übernachtungen – dabei ist ein potentieller Anstieg noch nicht berücksichtigt.

„Events“ spielen auch für private Besuche in der Hansestadt eine Rolle. Volksfeste, wie der Hamburger Dom und der Hafengeburtstag ziehen jedes Jahr zahlreiche Gäste an. Mit über 2,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern gehört der Hamburger Dom zu den zehn größten Volksfesten in Deutschland (ift 2018). Nicht zu verkennen ist außerdem, dass Hamburg, nach New York und London, ein bedeutender Musical-Standort ist. Diese Anziehungspunkte fallen auch im Jahr 2021 vermutlich noch für eine Weile weg. Solange bleibt Hamburgs Attraktivität als touristisches Ziel – ob für private oder geschäftliche Reisen – weiter eingeschränkt.

Nicht zuletzt belastet die Corona-Bekämpfung weiterhin die Veranstaltungsbranche direkt. Großveranstaltungen und der gesamte MICE-Bereich sind, ebenso wie Theater und Konzerte, Bars und Diskotheken, von den Auswirkungen der Corona-Krise besonders stark betroffen. In einer nicht-repräsentativen Befragung der Handelskammer Hamburg im September 2020 zeigte sich, dass gut ein Drittel der Unternehmen der Veranstaltungsbranche im Jahr 2020 einen vollständigen Umsatzausfall erfuhren (Handelskammer Hamburg 2020). Erhebungen des Marktforschungsunternehmens MICEview (2020) zufolge fanden im ersten Halbjahr 2020 rund 57 Prozent weniger Veranstaltungen in Hamburger Tagungshotels statt. Während die Auslastung der Hamburger Tagungshotels im Januar und Februar 2020 noch der des Vorjahres glich, gab es ab Mitte März nahezu gar keine entsprechenden Veranstaltungen mehr.

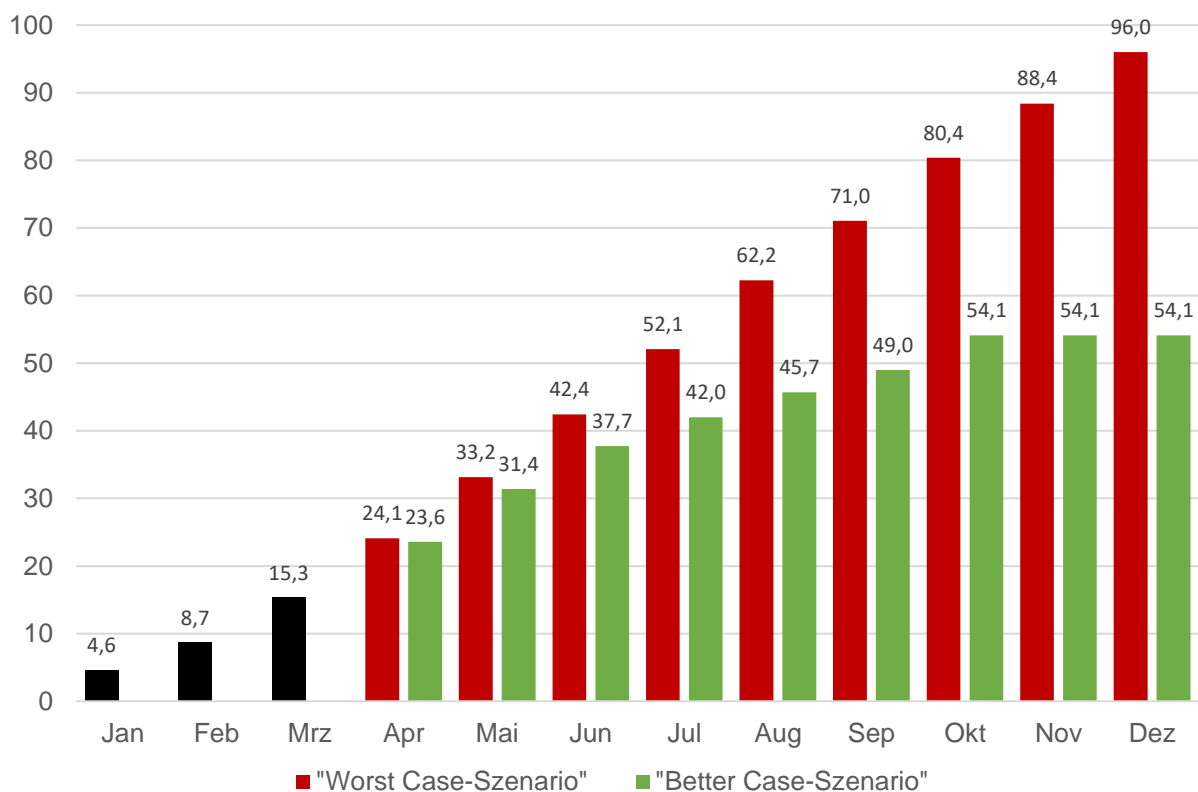
Veranstaltungen waren während der Pandemie nur sehr eingeschränkt möglich. Sport-Events wie der Hamburger Marathon oder die Cycclassics wurden abgesagt. Der 832. Hamburger Hafengeburtstag wurde online begangen. Im gesamten Jahr 2020 fand kein Dom statt und auch der Frühjahrsdom 2021 fiel aus. Im Sommer 2020 waren in Hamburg zwischenzeitlich Großveranstaltungen mit festen Sitzplätzen für bis zu 1 000 Personen draußen und bis zu 650 Personen in geschlossenen Räumen möglich. Für ein volles Revival der Hamburger Veranstaltungsbranche reichte diese Episode jedoch nicht aus. Vielversprechende Hamburg-Premieren, etwa des Musicals „Hamilton“ oder des Theaterstücks „Harry Potter und das verwunschene Kind“, wurden verschoben.

5 AUSBLICK AUF DEN ERWARTETEN NEUSTART

Wie es im Jahr 2021 für den Hamburger Tourismus weitergeht, hängt entscheidend vom Pandemieverlauf ab. Hamburg hatte in den vorangegangenen Jahren gezeigt, dass es zunehmendes touristisches Potential hat. Solange allerdings durch die Infektionsschutzmaßnahmen eine Angebotsstörung besteht, kann der Standort dieses Potential nicht voll ausschöpfen. Anders als die touristischen Destinationen in den Küstenbundesländern profitiert das Reiseziel Hamburg zunächst noch nicht von der Urlaubssehnsucht pandemiemüder Bürgerinnen und Bürger. Außengastronomie und Einzelhandel durften im Mai 2021 erneut öffnen, touristische Beherbergungen bleiben zunächst untersagt. Die Stadt Hamburg ist bemüht, mit einer Restart-Kampagne im Rahmen der Tourismuskampagne „Weil wir Hamburg sind“ die Begeisterung für Hamburgbesuche zu wecken (Behörde für Wirtschaft und Innovation 2020). Bis die Pandemie überwunden ist, könnte jedoch die Nachfrage nach Städtetourismus, geschäftlichen Reisen und Veranstaltungsbesuchen verhalten bleiben. Abbildung 5 zeigt zwei

Szenarien auf: Im „Worst Case“-Szenario setzt sich das Beherbergungsverbot im Jahr 2021 wie im Jahr 2020 fort. Die kumulierten Übernachtungsverluste (in rot) stellen entsprechend eine Verlustobergrenze dar. Wenn Beherbergungen im Laufe des Jahres 2021 wieder erlaubt werden und gleichzeitig Impfungen und Infektionsschutz das Vertrauen in einen sicheren Städtetrip stärken, sollte es nicht zu solch drastischen Rückgängen kommen. Im „Better Case“-Szenario wird unterstellt, dass ab April die gleichen Rahmenbedingungen wie im Corona-Jahr 2020 herrschen, so dass sich die Übernachtungen 2021 wie im Jahr 2020 entwickeln. Zudem besteht die Hoffnung, dass bis Ende des Jahres 2021 die Pandemielage unter Kontrolle ist. Für November und Dezember 2021 nimmt das „Better Case“-Szenario deshalb einen normalen Verlauf wie im Jahr 2019 an. Damit sind zwar keine Übernachtungszuwächse abgebildet, aber es wird davon ausgegangen, dass in den beiden letzten Monaten des Jahres 2021 auch keine weiteren Verluste entstehen. Entsprechend käme es im Verlauf des Jahres zu einem kumulierten Rückgang der Übernachtungen von rund 54 Prozent – ähnlich wie in 2020.

Abbildung 5:
Verlustszenarien bei den Übernachtungen in Hamburg 2021 gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 kumuliert



Quelle: Statistisches Bundesamt (2019/2020, 2020/2021, 2021); eigene Darstellung und Berechnungen.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Entwicklung des Tourismus sogar einen noch besseren Verlauf nimmt. Der Hamburger Tourismus ist nur geringfügig auf eine starke Sommersaison angewiesen. Bei einem günstigen Verlauf der Corona-Pandemie könnten auch im Herbst oder Winter noch Nachholeffekte eintreten. Nichtsdestotrotz sind der Hamburger Tourismus-

branche durch die Corona-Krise deutliche Verluste entstanden. Nach dem Hamburger Stufenplan (Senatskanzlei 2021) werden im Juni Öffnungsschritte im Bereich Tourismus, Beherbergung und Gastronomie erfolgen. Da ein Ende der Pandemie in Sicht kommt, setzt die Hamburger Tourismusbranche ihre Segel in Richtung Neustart. Das Vorkrisenniveau wieder zu erreichen wird allerdings noch Zeit in Anspruch nehmen.

LITERATUR

- Behörde für Wirtschaft und Innovation (2020). Tourismuskampagne. Senat fördert Restart-Kampagne zur Stärkung der Tourismusbranche. Medieninformation vom 1. Oktober 2020. Via Internet am 28.05.21, <https://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/14378332/2020-10-01-bwi-tourismus/>
- Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (2021). Reiseanalyse 2021. Kiel.
- Handelskammer Hamburg (2020). Handelskammer Blitzumfrage: Dramatische Umsatzeinbußen bei Hamburgs Veranstaltungsbranche. Via Internet am 27.05.21, <https://www.hk24.de/blueprint/servlet/hhikh24/servicemarken/presse/pressemeldungen/dramatische-umsatzeinbuessen-bei-hamburgs-veranstaltungsbranche-4896074?print=true&printsrc=button>
- Hamburg Tourismus GmbH (2015). Wirtschaftsfaktor Tourismus. Hamburg und die Metropolregion. Hamburg.
- Hamburg Tourismus GmbH (2019). Hamburg Monitoring: Zahlen, Fakten, Trends. Hamburg.
- HCB (Hamburg Convention Bureau) (2017) Update zur Kongress- und Tagungsmarktstudie für Hamburg 2014. Via Internet am 27.05.21, <https://www.hamburg-convention.com/partner-network/marktstudien/>
- ift (Freizeit- und Tourismusberatung GmbH) (2018). Die wirtschaftliche Bedeutung der Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland 2018. Aktuelle Situation, Entwicklungen, Trends. Via Internet am 20.05.21, https://www.dsbev.de/fileadmin/PDFs/DSB_Studie_2018_web.pdf
- IMT (Institut für Management und Tourismus der FH Westküste) (2019). Regionales Tourismus-Satellitenkonto Hamburg 2015. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Hamburg. DIW Econ GmbH in Zusammenarbeit mit Institut für Management und Tourismus (IMT) der Fachhochschule Westküste und dwif e.V. und Consulting GmbH. Heide.
- MICEview (2020). MICE Destination Report Hamburg 1. Halbjahr 2020. Hamburg Convention Bureau. Hamburg.
- New York Times (2012). Broadway on the Elbe. 9. Dezember 2012. Via Internet am 20.05.21, https://www.nytimes.com/2012/12/10/theater/tarzan-and-lion-king-make-hamburg-a-theater-city.html?pagewanted=all&_r=1
- Schrader, K. (2021). In der Corona Falle: Schleswig-Holsteins Tourismus braucht den Neustart. Kiel Policy Brief Nr. 152. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Senatskanzlei (2021). Corona-Briefing, Landespressekonferenz am 18.05.2021, Via Internet am 28.05.21, <https://www.hamburg.de/contentblob/15068624/22c91314fb69a57350f84d96bfc08691/data/2018-05-18-d-sk-corona-briefing.pdf>
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020a). Die Umsätze der steuerpflichtigen Unternehmen in Hamburg in 2018, Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) vom 3. Juli 2020, Statistische Berichte: Kennziffer L IV 1 -j 18 HH, Hamburg.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020b). Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Schleswig-Holstein. Statistische Berichte: Kennziffer: G IV 3 - m x/y SH. Hamburg.
- Statistisches Bundesamt (2019/2020/2021). Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus. Ergebnisse der Monats-erhebung im Tourismus: Monate Januar 2019 bis März 2021. Fachserie 6, Reihe 7.1. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2021). Veränderung der Mobilität je Bundesland gegenüber 2019. Via Internet am 16.05.21, <https://www.destatis.de/DE/Service/EXDAT/Datensaetze/mobilitaetsindikatoren-mobilfunkdaten.html>
- TourMIS (Touristisches Marketing-Informationssystem) (2021). Betriebe, Bettenkapazitäten und Auslastung in allen bezahlten Unterkunftsarten im Stadtgebiet. Modul University Vienna. Via Internet am 19.05.21, <https://www.tourmis.info/cgi-bin/tmintro.pl>